



Italien: EU investiert in schnelle Breitbandanschlüsse für alle

Brüssel, 4. April 2019

Die Kommission hat heute ein kohäsionspolitisches Projekt in Höhe von mehr 573 Mio. EUR angenommen, um den Ausbau des schnellen Breitbands in Italien zu unterstützen.

Die EU-Mittel, die 60 % der förderfähigen Kosten des Projekts ausmachen, werden dazu beitragen, einen schnellen Zugang zum Internet in Gebieten bereitzustellen, die bisher keinen solchen Zugang haben. Dieses Projekt betrifft mehr als 7000 italienische Gemeinden mit insgesamt 12,5 Millionen Einwohnern und knapp einer Million Unternehmen.

Die für Regionalpolitik zuständige Kommissarin Corina **Crețu** führte dazu aus: „Dieses von der EU geförderte Breitbandprojekt, das 20 % der italienischen Bevölkerung betrifft, bringt ganz neue Geschäftsmöglichkeiten, bessere öffentliche Dienste und eine bessere Lebensqualität für die Menschen in Italien mit sich. Es zeigt, worum es in der EU wirklich geht: die konkrete Verbesserung des täglichen Lebens der Bürgerinnen und Bürger.“

Die für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft zuständige Kommissarin Mariya **Gabriel** ergänzte: „Eine hochwertige Breitbandinfrastruktur ist für die Wirtschaft und Gesellschaft von heute von grundlegender Bedeutung. Die Bürgerinnen und Bürger können den digitalen Binnenmarkt umfassend nutzen, sobald sie uneingeschränkten Zugang zu den leistungsstärksten Netzen haben, die wiederum den flächendeckenden Zugang zu neuen Produkten, Dienstleistungen und Anwendungen ermöglichen. Solche Projekte schaffen die Grundlage für ein inklusives und wettbewerbsfähiges digitales Europa.“

Das Projekt ist Teil der nationalen Strategie für Zugangsnetze der nächsten Generation „Italia Piano digitale – Banda ultra larga“. Bis 2020 sollen 85 % der italienischen Haushalte und alle öffentlichen Gebäude – insbesondere Schulen und Krankenhäuser – Zugang zu Verbindungen mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von mindestens 100 Mbit/s erhalten, für alle anderen Zugänge soll die Geschwindigkeit mindestens 30 Mbit/s betragen.

Das Projekt betrifft insbesondere die sogenannten „weißen Flecken“ in allen 20 italienischen Regionen, in denen die Marktkräfte die notwendige Modernisierung der Infrastruktur nicht bewirken können. Das Projekt sollte bis Ende 2020 abgeschlossen sein.

Hintergrund

Italien ist mit Mittelbindungen in Höhe von 44,7 Mrd. EUR für den Zeitraum 2014-2020 der zweitgrößte Empfänger der [europäischen Struktur- und Investitionsfonds](#) und der kohäsionspolitischen Mittel. 1,9 Mrd. EUR werden für Investitionen in Breitband- und digitale Dienste bereitgestellt.

Es ist außerdem der zweitgrößte Nutznießer in absoluten Zahlen der Investitionsoffensive für Europa – dem [Juncker-Plan](#) –, durch die bereits 63,3 Mrd. EUR an zusätzlichen Investitionen mobilisiert wurden und mehr als 286 000 kleine und mittlere Unternehmen einen besseren Zugang zu Finanzmitteln erhalten haben.

Für den nächsten langfristigen EU-Haushalt schlägt die Kommission vor, Italien aus kohäsionspolitischen Mitteln 43,5 Mrd. EUR zuzuweisen – eine trotz der allgemeinen Kürzung des Kohäsionsbudgets um 8,5 Mrd. EUR höhere Mittelausstattung –, um die wirtschaftliche Erholung des Landes nachhaltig zu unterstützen.

Weitere Informationen

GD REGIO: [Groß angelegte](#) Infrastrukturprojekte

IP/19/1958

Kontakt für die Medien:

[Christian SPAHR](#) (+32 2 295 61 53)

[Sophie DUPIN DE SAINT-CYR](#) (+32 2 295 61 69)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)